Offene Jugendarbeit in Ratzeburg jetzt sichern!

Antrag der CDU-Fraktion in der Stadtvertretung Ratzeburg

Ausgangslage

- Wurzelhaus / Seifenblase Riemann-/Mecklenburger Straße (Stadt Ratzeburg)
- Gleis 21 / Konfetti – Saarlandstraße (Diakonie)
- Jugendcafe, Schrankenstraße (KG St. Petri)
- Zusammen: Arbeitskreis Kinder- und Jugendarbeit Ratzeburg (AKIJU)

Finanzierung

- Einrichtungen in der Vorstadt durch die Stadt Ratzeburg
- Einrichtung Saarlandstraße mit Zuschuss der Stadt Ratzeburg von 25.000 €/p.a. bis einschließlich 2011
- Einrichtung Schrankenstraße Zuschuss bis zu 2.000 €/p.a. jeweils nach Beschluss

Konzept der Jugendarbeit

- Die gemeinsame Konzeption der Stadtjugendpflege und der anderen Einrichtungsträger wird von allen Fraktionen der Stadtvertretung anerkannt und getragen. Die erfolgreiche offene Jugendarbeit ist das Ergebnis von Dialog und Kooperation, wie sie noch wenige Jahre zuvor nicht bestand.

Sicherung der Offenen Jugendarbeit

- Die Einrichtungen brauchen Klarheit, um für die Zeit ab 2012 planen zu können. Personal soll gebunden bleiben, Aktionen sollen vorbereitet werden!
- Entscheidungen sind daher jetzt zu treffen!
- Die gute Arbeit darf nicht gefährdet werden!
- Ratzeburger Konzept gilt überregional als vorbildlich!

Beschluss des ASJS vom 9.6.2011

- Der beschlossene Antrag führt zur Verunsicherung und ist ohne Konzeption.
- Die Ratlosigkeit und die Besorgnis in den Einrichtungen ist unüberhörbar.

- Die CDU-Fraktion begegnet diesen Sorgen und nimmt die Kinder und Jugendlichen in dieser Stadt ernst!
- Die Stadt Ratzeburg muss ein verlässlicher Kooperationspartner bleiben!

Beschlussbewertung

Alle Fraktionen wollen alle Einrichtungen erhalten!

Alle Fraktionen bewerten die Arbeit der Einrichtungen als positiv und erfolgreich.

Einsparungen wollen alle, möglichst in Höhe von etwa 50.000 € im Bereich der Jugendpflege. Allerdings spricht keiner dies direkt aus.

Was sieht der Haushalt 2011 vor:

Im Unterabschnitt 4602 (Jugend- und Sportheim) sind die Kosten des Hauses (Umkleiden und Sanitäreinrichtungen für den Sportbetrieb und den vermieteten Bereich enthalten. Einnahmen aus Pachten und Mieten stehen gegenüber. Die Mieten und Nebenkostenerstattung aus der Vermietung an das Jobcenter sind im Unterabschnitt 880 veranschlagt, wie uns die Verwaltung mitgeteilt hat. Das müsste zwar zusammengefasst werden, bringt uns aber rechnerisch auch nicht weiter. Das Gebäude selbst wird ausreichend unterhalten, muss aber energetisch saniert werden, was mit Konjunkturmitteln beabsichtigt, aber nicht genehmigt wurde. Einsparungen ergeben sich dort also erst nach Investitionen.

Was sieht der Haushalt 2011 vor?

- Im Unterabschnitt 468 (Übrige Einrichtungen der Jugendhilfe) finden wir die Ausgaben für Kinderspielplätze mit den Leistungen des Bauhofs usw.. Da und bei den 11.000 €, die auch noch gesperrt sind, will wohl keiner von uns ernsthaft sparen? Kinder sind doch unsere Zukunft – sagen wir doch alle, oder ?

Was sieht der Haushalt 2011 vor?

- Zum Unterabschnitt 4515 (sonstige Jugendarbeit, insbesondere Stadtjugendpflege) hat uns die Verwaltung mitgeteilt, dass der Stadtjugendpfleger aufgrund einer Vereinbarung mit dem Kreis mit 30 % der Personalkosten bezuschusst wird, wofür auch

bestimmte Aufgaben zu leisten sind, die die Stadtjugendpflege auch wahrnimmt.

Fortsetzung zu 4515

- Die Gesamtkosten im Bereich 4515 betragen 2011 nach dem Haushaltsplan 100.800 € ohne die Zuschüsse an die Einrichtungen in der Saarlandstraße (25.000 €, davon 20.000 € Gleis 21 und 5.000 € Konfetti)
- Von den 100.800 € sind 79.900 € Personalausgaben, davon für den Stadtjugendpfleger 63.000 € und anteilig für Verwaltungspersonal (Stundenanteile) im Fachbereich 4 noch 16.900 €.
- Der Zuschuss des Kreises beträgt 17.000 € = 30 % Stadtjugendpfleger
- Sachkosten in diesem Bereich betragen 18.500 €, die auch aufgebracht werden müssen, um die Förderung des Kreises zu erhalten.
- Förderung des Kreises soll gekürzt werden (mindestens 2 %, Vertrag ist jedoch noch nicht gekündigt).

Fortsetzung zu 4515

- Der Stadtjugendpfleger nutzt als Büro eine kleine 1-Zimmer- Wohnung im ehemaligen städtischen Wohnhaus in der Mecklenburger Straße, die nun angemietet wurde für 330 € brutto/mtl.
- Die Stadtjugendpflege nutzt unentgeltlich Räume im Pillauer Weg im alten Bauhof für die Utensilien der Stadtjugendpflege.
- Die Stadtjugendpflege wird von neben- und ehrenamtlichen Honorarkräften und Helfern unterstützt.

Was sieht der Haushalt 2011 vor?

- Im Unterabschnitt 4601 (Jugendzentrum Wurzelhaus) sind die Kosten der Jugendeinrichtung in vollem Umfang enthalten (132.100 €).
- Dort sind nach dem Stellenplan der Stadt 2 Erzieherstellen (Vollzeit) vorhanden, die z.Z. von **einem Mitarbeiter** und **einer Mitarbeiterin** (regulär mit einer halben Stelle, vorübergehend vollzeitlich beschäftigt) ausgefüllt werden.
- Die vor kurzem eingerichtete zweite halbe Stelle ist vakant und ausgeschrieben worden. Die Verwaltung hat mitgeteilt, dass mangels geeigneter Bewerber die Stelle z.Z. nicht besetzt ist und übergangsweise von **einer Mitarbeiterin** mit wahrgenommen wird.
- Die Jugendeinrichtung Wurzelhaus ist gerade vor einem Jahr eingerichtet worden. Bei dieser Gelegenheit sind verfaulte Fenster ausgetauscht und eine Notterre installiert worden. Diese Neueinrichtung des Wurzelhauses ist mit öffentlichen Mittel gefördert worden.
- Die Mannschaft des Wurzelhauses nutzt auch die Räume Begegnungsstätte in der Mecklenburger Straße, die von der Stadt angemietet und auch untervermietet wurde, insbesondere für das Projekt mit Kindern „Seifenblase“.

Kosten Saarlandstraße

- Gesamtkosten lt. Angabe Diakonie 123.500 €
- Davon Personalkosten für 1,85 Stellen 88.000 €
- Ungedeckte Kosten ab 2012 69.800 €
- Zuschuss Stadt bis einschließlich 2011 25.000 €.

Lösungsvorschlag

- Alle Kinder- und Jugendeinrichtungen bleiben erhalten!
- Die Kinder- und Jugendeinrichtungen Gleis 21, Konfetti, Wurzelhaus und Seifenblase werden unter der gemeinsamen Leitung der Diakonie zusammengefasst.
- Die Trägerschaft wird bei der Diakonie verankert.
- Die Leitung aller Einrichtungen liegt bei der jetzigen Leiterin des „Gleis 21“
- Die Mitarbeiter des Wurzelhauses (.....) werden zur Diakonie abgeordnet (.....) Die Diakonie erhält das Direktionsrecht zum Einsatz der Mitarbeiter in den Kinder- und Jugendeinrichtungen in Ratzeburg.
- Der Status der abgeordneten Mitarbeiter verändert sich nicht. Die Personalkosten werden weiter von der Stadt Ratzeburg getragen.

Lösungsvorschlag

- Die Personalkostenanteile der freien 50%-Stelle werden der Diakonie zur Verfügung gestellt, um damit den Leitungsaufwand zu kompensieren oder jemand einzustellen.
- Wurzelhaus und Seifenblase verbleiben (zusammen) in der Riemannstraße in städtischen Räumen, deren Kosten auch von der Stadt weiterhin getragen werden.
- Sollte die Personaldecke nicht ausreichen, so ist auf die separate Nutzung der Räume in der Mecklenburger Straße zu verzichten und die Arbeit ist auf die Riemannstraße zu konzentrieren, wobei die Nutzung der Räume in der Mecklenburger Straße natürlich auch weiter möglich bleiben soll.

Lösungsvorschlag

- Damit werden Synergien genutzt
- Die Vereinbarung könnte für 3 – 5 Jahre abgeschlossen werden.
- Die Stadt behält in einem zu bildenden Kuratorium (Vertreter von Diakonie/ASJS/Stadtverwaltung) Informations- und Mitwirkungsrechte, die noch näher definiert werden müssten.

Zukunft der Stadtjugendpflege

- Der bisherige Stadtjugendpfleger bleibt Stadtjugendpfleger und übernimmt gleichzeitig weitere Aufgaben im Jugendbereich.
- Der Stadtjugendpfleger zieht in das Rathaus um, so dass die als Büro angemietete Wohnung gekündigt werden kann.
- Die Einnahmen des Kreises (Personalkostenförderung) bleiben im Rahmen des Vertrages mit dem Kreis erhalten

-
-
-

Ergebnis

- Die Kinder- und Jugendeinrichtungen bleiben erhalten und werden unter einem Trägerdach zusammengefasst. Kein Mitarbeiter verliert seinen Arbeitsplatz oder muss wesentlich andere Aufgaben als bisher wahrnehmen.
- Folgende Haushaltsmittel könnten frei werden:

- Personalkostenanteile Stadtjugendpflege
= 31.500 €/p.a.
- Entfall der Miet- und Nebenkosten und von Geschäftsausgaben durch die Anmietung des Büros
= 4.000 €/p.a.
- Entfall der Personalkostenanteile für den Bereich der Jugendarbeit im Fachbereich 4
= 16.900 €/p.a.
- Verringerung des Zuschussanteils an die Diakonie
= 25.000 €/p.a.
- Dazu noch die Gewährung von Personalkostenzuschüssen (50%-Stelle) n.n.
=
- Insgesamt also 48.400 €, die zusammen mit dem Personalkostenzuschuss aus der 50 %-Stelle der Diakonie zur Verfügung gestellt werden könnten.

Ergebnis

- Dabei wäre eine Bezuschussung wie bisher nicht mehr erforderlich. Diese Mittel könnten z.B. auch für die aufsuchende Jugendarbeit vorgesehen werden.
- Noch ungedeckte Kosten müssten entweder durch Dritte getragen oder durch Leistungskürzungen eingespart werden.
- Der Umfang der evtl. nicht mehr leistbaren Aufgaben der Stadtjugendpflege und der Jugendeinrichtungen wäre evtl. einzukürzen (Verzicht auf nice to have-Veranstaltungen mit hohem Personal- und Zeitaufwand).
- Die Aufgabe der Stadtjugendpflege selbst bliebe aber unabhängig und fachlich qualifiziert in städtischer Hand.

Beschlussvorschlag

- Der **ASJS** beschließt, die Verwaltung zu beauftragen, diese Konzeption in einen Vertragsentwurf mit der Diakonie zu fassen, mit den betroffenen Mitarbeitern und dem Personalrat Gespräche zu führen, das Gleiche gilt auch für Gespräche mit dem Schulverband. Die Umsetzung dieser Maßnahmen soll ab 2012 gelten, so dass nach den Sommerferien alles Notwendige verbindlich veranlasst werden kann.